

Ms 10. 8. 54/14

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Erlaubnis
des Thomas Mann-Kollegs, Zürich
veröffentlicht oder vervielfältigt oder zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

M ü n c h e n, 26. Jan. 1913.

Regina Palast Hotel.

Hochverehrter Herr!

Ich erlaube mir, mein Buch über C. F. Meyer Ihnen zuzuschicken. Vielleicht werfen Sie einen Blick auf Seite 53 - 59 und 89 - 96 und vielleicht finden Sie dann, dass es nicht zutreffend war, Sie auf diese Seiten hinzuweisen.

Sagen möchte ich noch, dass auf Seite 54 nur durch ein Versehen die Anführungszeichen vor einem Zitat aus Ihrem Werke weggeblieben sind und dass ich dieses Versehen des Druckers in einem spätern Abdruck in der Zukunft gutgemacht habe.

In vorzüglicher Hochachtung begrüße ich Sie

ergebenst

Franz Baumgarten

Ms 10. 8. 54/14

Ms 10.854/15
L

Berlin, den 28. März 1922
N 10, Margarethen-Str. 12

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Einwilligung
des Thomas Mann-Archivs, Zürich
veröffentlicht oder vervielfältigt oder zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

Hochverehrter Herr Mann,

Ich glaube, bestätigt darin durch Ihre
Aussendung, meinen Anstrengungen sei es gelungen, alle Komplikationen,
die sich an jene Abendveranstaltung knüpften, zu überwinden, die psycho-
logischen, die entstanden waren durch die Vorschriften, die mir Frau
Bringsheim über die Art der Bewirtung in meinem Hause glaubte erteilen zu
dürfen, sowohl als die mechanischen, die entstanden waren dadurch, dass
ich ganz unverhofft neunzehn Personen zu bewirten hatte statt zehn, wie
mir noch um acht Uhr abends mit aller Bestimmtheit zugesagt worden war.
Der beigelegte Brief des Herrn Bringsheim, ~~den ich auch beiliegend~~
~~beiliegend~~, zeigt Ihnen, dass die Herren und Damen der Familie Bringsheim
es für richtig erachten, mir den Dank für meine Gastfreundschaft mit immer
neuen Unannehmlichkeiten abzustatten.

Da ich selbst ~~zu~~ entsetzt bin, wenn meine Arbeitszeit durch solche
Geschichten geschmälert wird, würde ich es, wenn irgend möglich, umgehen,
Ihre unvergleichlich wertvollere Arbeitszeit zu kürzen, wenn nicht Herr
Bringsheim durch seine Berufung Sie in diese Angelegenheit bereits hinein-
gezogen hätte.

Unsere Bekanntschaft begann durch Ihre Ansprache nach meinem Münche-
ner Vortrag und Ihre Bitte, Sie zu besuchen, eine Aufforderung, der ich
schüchtern und selbstbewusst und voll aggressiver Zurückhaltung nach wochen-
langem Zögern erst folgte, nachdem ich Ihren an meinen Verleger gerichteten
Brief gelesen, in dem Sie sich so schmeichelhaft aussprachen über ein Buch

Franz Baumbach

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Erlaubnis
des Thomas Mann-Archivs, Zürich
veröffentlicht oder vervielfältigt oder zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

Ms 10.854/15
2

von mir, das ohne mein oder meines Verlegers Zutun in Ihre Hände gelangt
war. So konnte von Anfang an nicht der geringste Zweifel sein über die
Geistigkeit und Sachlichkeit unseres Verkehrs. Hätte ich nur den gering-
sten Anlass gehabt, anzunehmen, Sie dächten über mich wie es Herr Bringsheim
insinuiert, hätte ich annehmen müssen, Thomas Mann sei ein so schlechter
Psychologe wie Herr Bringsheim und verwechsle mich mit einem Literatur-Snob.

No 10. 854/15-III

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Einwilligung
des Thomas Mann-Instituts, Zürich
veröffentlicht oder veröffentlicht werden, diesen
Zwecken an die Verleger gegeben werden.

Ich hatte den Verkehr mit Ihnen abgebrochen, der nur ehrenvoll war für mich in der Voraussetzung, dass er von Ihnen gepilogen wurde aus Verständnis für die trotz unvergleichlich geringerer Leistung doch ebenbürtige Reinheit meiner geistigen Arbeit. Die Stunden, die Sie mir schenkten, gaben mir jene höchste Genugtuung, die in der Anerkennung liegt durch einen von uns bewunderten Mann. Diesen kostbaren Besitz will ich mir nicht zu Unrecht entwenden lassen. Denn zu Recht geschähe es nur, wenn Sie sich mit Herrn Pringsheim identifizierten. Ich kann nicht glauben, Herr Pringsheim handelte in Ihrem Auftrage oder drückte Ihre Meinung aus oder hätte auch nur seine Informationen von Ihnen, wie er vorgibt.

In Ihrem Briefe vom 13. März schreiben Sie: "ich schlage vor, nachher bei Ihnen sein, denn es wäre doch schade, wenn durch diese unvorhergesehene Verpflichtung mein Besuch bei Ihnen zu Schanden werden sollte.... Würde ich dann noch ein Butterbrot bei Ihnen bekommen können?" Wie kommt Herr Pringsheim zu der Behauptung, mir wäre nahe gelegt worden, Ihnen Ihre Freiheit zurückzugeben. Ich habe aus Ihren Worten nichts desgleichen entnommen.

Es scheint mir ganz ungeheuerlich, dass jemand auf Grund von Rundgesprächen, deren Richtigkeit er festzustellen sich nicht einmal die Mühe nahm und deren Autoren er nicht zu nennen wagt, jemanden in so persönlicher Weise überfällt, den er ausserdem kaum kennt und dessen Gastfreundschaft er genossen hat.

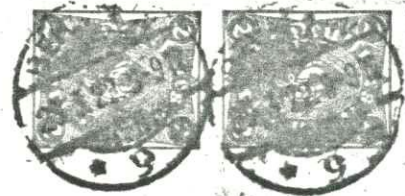
Ich lasse den Brief einschreiben, weil ich den beigelegten Brief des Herrn Pringsheim nicht in Verlust geraten lassen möchte. In alter Verbundenheit begrüsse ich Sie
In dem Sie sich so schmeichelhaft aussprechen über ein Buch ergebenst

Franz Baumgarten

Ms 10.854/15-
IV

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Einwilligung
des Thomas Mann-Gesellschafts für die
Veröffentlichung oder Vervielfältigung zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

Gusschubert



S. H.

Herrn Thomas Mann
1559 Klaus-Baumgarten

Einschreiben

München

R Berlin 9
345 f

Porsinger Str. 1

* 68,100

Ms 10.854/15
v

Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Einwilligung
des Thomas Mann-Archivs, Zürich
veröffentlicht oder vervielfältigt oder zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

